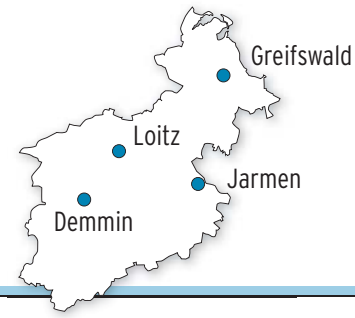


Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Loitz: Was tut sich in den Zukunftswerkstätten?

Von Stefan Hoeft

Fast ein Jahr ist es her, dass Loitz den Sprung in die nächste Wettbewerbs-Runde zur „Zukunftsstadt 2030+“ schaffte. Und seit Februar wird im Peenetal-Amt kräftig daran gearbeitet, die vom Forschungsministerium in Aussicht gestellten 200 000 Euro an Land zu ziehen. Zeit für eine Zwischenbilanz und einen Mitmach-Aufruf.

LOITZ. Schon die Aufnahme in die erste Kandidatenrunde des bundesweiten Wettbewerbs „Zukunftsstadt 2030+“ feierte das Amt Peenetal/Loitz einst als Riesenerfolg, zumal es die mit Abstand kleinste Region darstellte. Dass die Jury sie Mitte Juli 2016 dann trotz der großen Konkurrenz sogar für die Phase II nominierte, löste regelrecht Jubel bei den beteiligten Vorpommernern aus. Immerhin verspricht diese bis zu 200 000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), um die in der ersten Phase angeschobenen Ideen und die Vision „Kleinstadtaufbruch, Dorfge(h)danken: gemeinsam neue Wege weitergehen – Peenetal/Loitz 2030+“ weiter zu entwickeln. Es geht für das Projektteam um Koordinatorin Elke Marquart also jetzt darum, überzeugende Lösungen zu finden, wie sozusagen aus Wünschen und Träumen eine Realität geschmiedet werden kann, die unsere Region und ihre Menschen künftig voranbringt. Im übertragenden Sinne ebenso wie wortwörtlich betrachtet.

Auch diese Planungsphase versteht sich wieder als Beteiligungsprozess für möglichst viele Mitstreiter vor Ort sowie unter Einbeziehung von externen Experten. Im Februar fiel der Startschuss für die entsprechenden Arbeitsgemeinschaften (AG), seither hat sich schon einiges getan und derzeit kommt das Ganze so richtig auf Touren, wie Elke Marquart berichtet: „Die AGs des Projektes Zukunftsstadt sind ganz gut gestartet und an ganz konkreten Themen unterwegs.“ Diese Woche ständen bereits die nächsten wichtigen Termine dafür an. Wobei weitere Mitstreiter immer gerne gesehen sind und so



Das Jahr 2030 im Blick: Loitz und sein Umland mischen groß mit beim bundesweiten Wettbewerb „Zukunftsstadt“. Immerhin geht es in der aktuellen Phase um weitere bis zu 200 000 Euro für Projekte.

FOTO: STEFAN HOEFT

mancher „Ausflug“ in andere Wettbewerbsgefilde geplant ist, die sich mit den Vorstellungen im Peenetal gut verknüpfen lassen.

So will sich die AG Kommunikation mit einer Projektidee am Bundesprogramm „LandKULTUR“ beteiligen, rund um das Thema Tanz, erläuterte die Koordinatorin. Und die AG Dorfentwicklung kümmert sich um eine „Sammlung“ regionaler Produkte und Händler. „Und wir wollen zusammentragen, wie wir für Zuzügler attraktiver werden können und wo wir mit unserer Willkommenskultur besser werden können.“

Auch die AG Stadtentwicklung, die aktuell mit Rundgängen durch Loitz agiert, nimmt Verbesserungsmöglichkeiten beziehungsweise das Potenzial dafür in Visier. So würden die Stärken und Schwächen des Ortes eingeschätzt und peu à peu ein Leerstandskataster angelegt. Das sogenannte Quartier an Breiter und Heilgeiststraße sei bereits untersucht, ebenso der Bereich Neustadt. „Der nächste Stadtrundgang wird dann südlich des Rathauses stattfinden.“ Begleitend dazu werde eine Studie zu den Potenzialen für Zuzügler, fürs Wohnen und als



Elke Marquart ist die Koordinatorin der Zukunftsprojekte im Amt Peenetal/Loitz.

FOTO: ULRIKE ROSENSTÄDT

Kommunikationsstrategie an ein Kreativbüro vergeben. Die Arbeitsgemeinschaftler für „Wirtschaft und Wertschöpfung“ indes nehmen derweil für den Herbst eine Befragung der regionalen Wirtschaft ins Visier, wollen Vernetzungsbedarfe erheben und anpacken.

Ähnliches, bloß auf andere Art und Weise, schwebt der AG Mobilität vor. „Wie wäre es eigentlich, wenn wir wüssten, wer wohin fährt und wer jemanden mitnehmen würde und könnte? Eigentlich wäre das doch perfekt, es würde Mobilität für diejenigen erleichtern, die auf öffentliche Busse angewiesen sind, und für alle anderen Kosten sparen“, meint Elke Marquart.

Jugendliche und Menschen ohne eigenen PKW könnten so außerhalb des bestehenden Busangebotes unkomplizierter unterwegs sein, mehr Miteinander würde entstehen. „Klingt nach Zukunftsmusik? Ja, vielleicht...“ Doch das müsse eben nicht so bleiben.

Deshalb will die AG hier eine entsprechende Studie vergeben, die als Praxisexperiment in Loitz und Umgebung angelegt sein soll. Geplanter Startschuss: Herbst 2017. „Thema wird entweder die Erhebung von Mobilitätsströmen sein oder der Aufbau von Mitfahrnetzwerken.“ Über die Ausgestaltung und konkreten Fragen soll am 20. Juni ab 17 Uhr im Kulturkonsum mit allen Interessierten debattiert werden, lautet die Ankündigung. Mit dabei unter anderem die beiden Mobilitätsforscherinnen Melanie Hergert und Daniela Sachwitz. Erstere hat für das Amt schon das integrierte Mobilitätskonzept 2030 erarbeitet, und beide werden im Projekt Zukunftsstadt nun die konkrete Umsetzung und Fragestellung dieses Experimentes ausloten und begleiten.

„Je mehr Menschen bei dem Experiment mitmachen, desto mobiler können wir am Ende auch werden“, sagt Koordinatorin Marquart. Die Veranstaltung selbst ist kostenfrei, sie bittet zur besseren Planung jedoch um eine verbindliche Anmeldung unter der Telefonnummer 03831/28 99 35 oder der Mail-Adresse e.marquart@loitz.de bis zum 16. Juni.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de

Die nächsten Termine auf einen Blick

- | | |
|---|--|
| AG Dorfentwicklung:
Montag, 12. Juni, um
19 Uhr Bauernstube Düvier | AG Wirtschaft und Wertschöpfung:
Montag, 26. Juni, um
18 Uhr KulturKonsum |
| AG Kommunikation:
Dienstag, 13. Juni, um
18 Uhr KulturKonsum | AG Stadtentwicklung:
Dienstag, 1. August, um
16.30 Treffpunkt Rathaus |
| AG Mobilität:
Dienstag, 20. Juni, um | |



Ganz nebenbei von
Heike Sommer

Vorsicht, die Schleimer sind wieder unterwegs

Der Regen hat ihnen auf die Sprünge geholfen. Wobei das Bild schief ist. Denn Schnecken springen nicht, sie kriechen. Über Wege und Treppen schleimen sie sich voran. Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, hört mehr als einmal das Knirschen, wenn wieder ein behaustes Weichtier unter die Räder gekommen ist. Diese zu umfahren, ist so gut wie nicht möglich. Sensiblen Mitmenschen stellen sich bei diesem Geräusch die Nackenhaare auf. Sie würden am liebsten jede Schnecke auflesen und ihr auf die andere Seite der Pistehelfen. Nur der Gedanke, die Tiere dafür anfassen zu müssen, hält sie von ihrer Sisyphos-Arbeit ab. Andere – zumeist Gärtner – scheuen die Mühe nicht, obwohl ihnen klar sein dürfte, dass trotz größter Anstrengung diese Arbeit nie ein Ende haben wird. Da wird gesammelt, was das Zeug

hält. Und nicht nur das. Die einen brüsten sich, die kleinen nackten Schleimer per Spaten oder Schere ins Jenseits zu befördern. Andere brühen die unersättlichen Gartenschädlinge ab. Schneckenkorn und Barrieren kommen zum Einsatz. Die Schnecke weckt den Krieger im Gärtner oder in der Gärtnerin. Salat und Basilikum, Studentenblumen und Erdbeeren müssen bis aufs Messer verteidigt werden.

Und immer wieder keimt die Frage auf, wozu sind Schnecken eigentlich gut oder besser gesagt, welchem Tier in der Nahrungskette schmecken die Viecher? Igel, Kröten, Blindschleichen, lautet die Antwort. Diesen Tieren kann man doch gerne die Schneckenschlacht überlassen.

Kontakt zur Autorin
h.sommer@nordkurier.de

NACHRICHTEN

Handbremse vergessen? Auto landet im Wasser

GREIFSWALD. So feucht sollte ein Bootsausflug in Greifswald sicherlich nicht enden. Beim Abladen eines Bootes im Ortsteil Eldena, landete am Sonnabend auch gleich noch ein Pick-up im Wasser. Der Vorfall wurde der Polizei kurz nach 14 Uhr von der bereits alarmierten Feuerwehr gemeldet.

Zu diesem Zeitpunkt schaute nur noch das Dach des Wagens aus dem Ryck heraus. Der Fahrer stand wohlbehalten am Ufer. Er hatte wohl vergessen, beim Abladen seines Bootes vom Trailer die Handbremse des Fahrzeuges zu ziehen, so die Polizei. Die Feuerwehr war im Einsatz, um das Fahrzeug wieder an Land zurückzuholen. Außerdem trat Öl aus dem Pick-up aus, dessen Ausbreitung durch die Kameras verhindert wurde.



Malheur beim Abladen eines Bootes: Ein Pick-Up rutschte in den Ryck.

FOTO: GILDHORN

Zur Schadenshöhe konnte die Polizei noch keine Angaben machen. Es ist aber wohl davon auszugehen, dass der Pkw den Ausflug ins Wasser nicht unbeschadet überstanden hat.

amm

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Jürgen Mladek (mla) - Leitung
03971 2067-10
Carsten Schönebeck (cs) - Chefredakteur
03971 2067-23
Veronika Müller (vm)
03971 2067-17
Anne-Marie Maaß (amm)
03971 2067-24
Claudia Malangré (mcl)
03971 2067-15
Melanie Zimmermann (mz)
03971 2067-15
Silke Tews (sit) - Leitung Desk
03971 2067-13

Christoph Schoenwiese (csc) - Desk

03971 2067-27
03971 2067-18
03971 2067-18
03971 2067-11
03971 12067-28
az@nordkurier.de
Büro Jarmen:
Stefan Hoeft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16 73 13 57

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam
0395 4575 - 222

Jens Rüberg 03971 2067-21
Peter Köhler 03971 2067-22
Doreen Vallentin 03971 2067-50



So sieht das Wettbewerbslogo fürs Amt Peenetal/Loitz aus.

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)